

Titel der Drucksache:

Weiterführung des Gedenkens an die Opfer
 des Holocausts

Drucksache

03 15/21

Stadtrat

Entscheidungsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Dienstberatung OB	11.03.2021	nicht öffentlich	Vorberatung
Ausschuss für Bildung und Kultur	23.03.2021	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	05.05.2021	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

01

Das Gedenken an die Opfer des Holocaust im öffentlichen Raum der Stadt Erfurt in Form der DenkNadeln wird weiter unterstützt. Für den Erhalt derer kommt der Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933 – 1945, für die Säuberung der Stadt Erfurt auf.

02

Darüber hinaus wird das Gedenken in weiteren Formen, u.a. "Stolpersteine", und für weitere Opfergruppen des Nationalsozialismus ermöglicht.

11.03.2021 gez. A. Bausewein

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Anlage			
Finanzielle Auswirkungen <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja → ↓	Nutzen/Einsparung <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe Sachverhalt Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)			
Deckung im Haushalt <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten EUR			
↓				
	2021	2022	2023	2024
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
<input type="checkbox"/> Deckung siehe Entscheidungsvorschlag				

Fristwahrung

Ja Nein

Anlagenverzeichnis

Sachverhalt

Der Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933 – 1945 hat sich seit 2007 für ein Gedenken an Opfer des Holocaust im öffentlichen Raum in Erfurt eingesetzt. Nach umfassenden Diskussionen und einem offenen künstlerischen Wettbewerb wurde ein Gedenken in Form von DenkNadeln beschlossen. Von 2009-2013 wurden 9 DenkNadeln im Stadtgebiet aufgestellt, welche an jüdische Bürger Erfurts, die Opfer des Holocaust wurden, erinnern. Inzwischen hat der Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933 – 1945 sich darauf verständigt, bis auf weiteres keine neuen DenkNadeln aufzustellen. Nach 11 Jahren müssen einige der Nadeln saniert werden. Die Stadtverwaltung hat deshalb das Gespräch mit der jüdischen Landesgemeinde und dem Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933 – 1945 gesucht, um über den Erhalt der DenkNadeln zu sprechen. Hierbei bestand Konsens darüber, dass diese erhalten werden sollen. Die Erhaltungskosten hierfür trägt der Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933 – 1945. Es wurde verabredet, dass der Arbeitskreis – mit Unterstützung der Stadt – eine Sponsoringkampagne startet, um die Erhaltungskosten einzuspielen.

Es wurden auch weitere Formen des Gedenkens angesprochen. Dazu ist anzumerken, dass die Stadtverwaltung Möglichkeiten sucht, auf aktuelle Anfragen von Nachfahren von Opfern des Holocaust bzw. engagierten Bürger*innen und Vereinen zu öffentlichen Gedenkformen für alle

Opfergruppen des Nationalsozialismus einzugehen. Da sich die DenkNadeln durch Anschaffungskosten und Größe nicht an jeder Stelle und für jeden Interessenten eignen und der Arbeitskreis zudem keine weiteren DenkNadelnsetzen möchte, wurden auch die sogenannten "Stolpersteine" thematisiert. Diese stellen eine bereits in vielen europäischen Städten verbreitete, niedrigschwellige Form des Gedenkens für Angehörige aller Opfergruppen dar.

Stolpersteine sind Projekt und geschützte Marke des Berliner Künstlers Gunter Demnig. Sie gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Es handelt sich dabei um quadratische Messingtafeln, beschriftet mit Namen, Geburts- und Sterbedati, Geburts- und Sterbeort von Opfern des Holocaust und weiteren Opfern der nationalsozialistischen Verbrechen. Diese werden im öffentlichen Raum, vor dem letzten selbstgewählten Wohnort der Opfer, verlegt. Die Kosten für Herstellung und Verlegung werden vom Initiator des jeweiligen Stolpersteins getragen. Sowohl die jüdische Landesgemeinde, vertreten durch deren Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Schramm, als auch Vertreter des Arbeitskreises Erfurter GeDenken 1933 – 1945 haben sich für diese Form des Gedenkens in Erfurt ausgesprochen.

Nach Zustimmung zum Beschlussvorschlag entwickelt die Stadtverwaltung, hier die Kulturdirektion – Abteilung Geschichtsmuseen, ein standardisiertes Verfahren zur Verlegung von Stolpersteinen im öffentlichen Raum.

Die Stadtverwaltung organisiert in Rücksprache mit Bürger*innen, Vereinen und Initiativen eine Form der regelmäßigen Reinigung der Stolpersteine.